

Leistungsbewertung als Dialog – von der Vereinbarung von Lernzielen bis zur Festlegung weiterer Lernschritte

Marie-Joan Föh • Marie-Joan.Foeh@neue-schule-wolfsburg.de

Worum es geht

Leistungsbewertung als in den Unterricht integrierter Dialog, der sowohl mündlich als auch schriftlich stattfinden kann, umfasst die Aushandlung von Lernzielen und geeigneter Lernwege sowie die Verständigung über individuelle Voraussetzungen. Lesen Sie, wie Sie

- gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern Lernziele erarbeiten.
- Leistungsbewertung in den Unterricht integrieren.
- mit Checklisten und Bewertungsrastern Leistungen einschätzen und nächste Lernschritte ableiten können.



Foto: © thinkstock/iStockphoto

Teil II
D.2

Über Leistungen sprechen und schreiben.

Inhalt

	Seite
1. Keine Noten – was dann?	2
2. Lernziele – individuelle und allgemeine Bezugsnormen transparent machen	4
3. Leistungsbewertung – in den Unterricht integriert	10
4. Bewertungsraster und Checklisten – erwartete und erbrachte Leistungen	15
5. Lerndialoge im Schulalltag – Feedback- und Reflexionskultur entwickeln	20
6. Die Mischung macht's – benotete Lernzielkontrollen inklusive Lerndialog	25
7. Auf einen Blick – was Sie wissen sollten	28



Materialien – auch zum Herunterladen

M 1	Vorlage: Kompetenzraster „Deutsch“	31
M 2	Checkliste: Vorlesen von Märchen	32
M 3	Checkliste: Orientierung	33
M 4	Checkliste: Bewertung (Beispiel: Märchen)	34
M 5	Vorlage: Bewertungsraster Expertenarbeit	35
M 6	Vorlage: Raster Erörterung	36
M 7	Vorlage: Rückmeldung Lernzielkontrolle	37
M 8	Vorlage: Abschlussbrief	38

1. Keine Noten – was dann?

Zum Hintergrund

Die folgenden Erfahrungen, Beispiele und Materialien stammen aus einer Integrierten Gesamtschule, in der Schülerinnen und Schüler mit sehr unterschiedlichen Lern- und Leistungsvoraussetzungen gemeinsam lernen. Auf eine äußere Fachleistungsdifferenzierung wird verzichtet. Stattdessen lernen alle Schülerinnen und Schüler im Klassenverband gemeinsam – mal individualisiert mit Trainingsplänen, Lerntheken oder anderen binnendifferenzierenden Formen, mal kooperativ in ihren Tischgruppen (Föh 2013).

Eine kontinuierliche Rückmeldung über Lernstände, Lernerfolge und Schwachpunkte ist wesentlicher Bestandteil des Unterrichts – ob nun als Selbstbewertung, Partnerfeedback oder Rückmeldung durch die Lehrkraft. Beides – Gelungenes sowie Fehler – werden als Wegweiser für den weiteren Lernprozess verstanden. Bereits bei der Schulgründung 2009 stand fest, dass es für die Jahrgänge 5–7 keine Noten geben würde – aber was dann?

Das Kollegium hat sich auf den Weg gemacht und über die Jahre schriftliche und mündliche Rückmeldungen, verschiedene Feedbackformate, Zeichen und Raster erprobt, von denen eine Auswahl im Folgenden vorgestellt werden soll.

Die meisten Beispiele und Materialien können direkt oder angepasst auf nahezu alle Fächer und Klassenstufen übertragen werden. Zudem können sie Noten ersetzen oder ergänzen.

Rückschritt Noten?

Als 2012 zum ersten Mal im neuen 8. Jahrgang mit Blick auf die nahenden Abschlüsse Noten gegeben werden mussten, sahen viele Lehrkräfte, aber auch Lernende und Eltern, dies als Rückschritt. Befürchtet wurden die mit Noten oft einhergehenden Probleme. Bald jedoch wurde deutlich, dass man die bewährte dialogische Praxis fortführen und mit den Noten so kombinieren konnte, dass Leistungen vergleichbar wurden, ohne dass die kompetenzorientierte und auf individuelle Lernfortschritte fokussierte Rückmeldung erbrachter Leistungen aufgegeben werden musste.

Dialog als Grundlage

Grundlegend für die Leistungsbewertung, die im Folgenden vorgestellt werden soll, ist ihr dialogischer und in den Unterrichtsalltag integrierter Charakter.

So lernen die Schülerinnen und Schüler vom ersten Tag an, mit ihren Lehrkräften in einen Dialog über ihre Lernziele, ihre Leistungen sowie die Unterrichtsgestaltung einzutreten und – unterstützt durch die Lehrkräfte – ihre Lernprozesse zunehmend selbst zu gestalten.

Worum es geht

Der folgende Beitrag aus der Praxis für die Praxis stellt Unterrichtsarrangements und Materialien vor, die zum Ziel haben, Schülerleistungen so wahrzunehmen, zu bewerten und rückzumelden, dass der Schüler/die Schülerin daraus für seinen/ihren weiteren Lernprozess einen Nutzen ziehen kann. Dazu gehört, dass

- die Lernenden in die Festlegung von Lernzielen frühzeitig einbezogen werden (2.),
- die Leistungsbewertung in den Lernprozess integriert wird (3.) und
- den Schülerinnen und Schüler in Form von Rastern oder Checklisten verdeutlicht wird, was sie schon können und was sie noch üben/lernen müssen (4.),
- die Möglichkeit besteht, Lernende individuell in ihrem Lernprozess zu begleiten und mit ihnen gemeinsam im Dialog individuelle Lernziele zu definieren (5.),
- die Leistungen so rückgemeldet werden, dass den Lernenden, aber auch allen anderen am Lernprozess eines Schülers/einer Schülerin Beteiligten, klar ist, was sie – gemessen an der Sachnorm – bereits können und welche nächsten Lernschritte zum Erfolg führen (6.).

Es geht folglich um

- verständliche,
- an gemeinsam vereinbarten Kriterien und Lernzielen orientierte,
- auf den Lernprozess fokussierte und in diesen eingebundene sowie im besten Fall
- dialogische Formen der Leistungsbewertung.

Ausgespart werden an dieser Stelle zunächst komplexe Formen der Lernprozessbegleitung und Leistungsbewertung, wie Lernlandkarten (Föh 2012), Kompetenzraster (von Saldern 2011) oder Portfolio (Bräuer; Keller; Winter 2012). Diese Formen individualisieren den Lernprozess entlang transparenter, standardisierter Lernziele, verlagern die Leistungsbewertung in diesen hinein und nutzen Feedback und Selbstbewertung für die individuelle Lernentwicklung.

2. Lernziele – individuelle und allgemeine Bezugsnormen transparent machen

„Kein Wind ist demjenigen günstig, der nicht weiß, wohin er segeln will.“ (Michel de Montaigne)

Ziele gemeinsam festlegen

Damit Schülerinnen und Schüler eigenständig und eigenverantwortlich an ihren Lernzielen arbeiten und selbstständig ihren Leistungserwerb im Blick behalten und steuern können, sollten sie in die Definition von Lernzielen einbezogen werden.

Vom Impuls zum Lernziel

Dazu bietet es sich an, eine Einheit mit einem Impuls zu beginnen, der

- den Blick der Lernenden auf das neue Thema öffnet,
- sie neugierig macht und
- es ihnen ermöglicht, abzuschätzen, was im weiteren Unterrichtsverlauf von ihnen verlangt wird.

Je klarer die Lernziele sind, desto klarer ist für die Lernenden der Weg dorthin.

Ein Praxisbeispiel

Ein Beispiel aus dem Bereich Naturwissenschaft: Die Lehrkraft kündigt an, der Klasse (Jg. 5) einen Baum zu schenken, genauer eine Buche. Die Klasse geht geschlossen mit einigen Schaufeln, Absperrband und Lupen sowie Notizblättern und Stiften auf eine Rasenfläche hinter der Schule. Eine Fläche wird abgesteckt und die Lehrkraft kündigt an, dass dies der Platz sei, an dem die Buche gepflanzt werden soll. Die Kinder werden aufgefordert, den Platz genau unter die Lupe zu nehmen und dabei Fragen aufzuschreiben, die ihnen in den Sinn kommen. Nachdem begutachtet, gegraben und diskutiert wurde, werden die Fragen gesammelt, doppelte aussortiert und das, was übrig bleibt, wird gemeinsam oder in Gruppen geclustert. Auf diese Weise erhält man (ggf. mit ein bisschen Lenkung) Fragen rund um

- den Boden, seine Beschaffenheit, seine Aufbereitung,
- Bäume im Allgemeinen und die Buche im Speziellen sowie Baumpflege und optimale Wachstumsbedingungen,
- Tiere im Boden, insbesondere Regenwürmer.

Aus diesen Fragen und der Notwendigkeit ihrer Klärung lassen sich zusammen mit den Kindern nicht nur zentrale Unterrichtsthemen, sondern auch Kenntnisse und Fähigkeiten ableiten, die unbedingt erworben werden müssen. Und schon ist man mitten im Thema – die Schülerinnen und Schüler sind Mitgestalter ihres Unterrichts.

Den kompletten Beitrag finden Sie als PDF-Download unter www.raabe.de.

Sie möchten mehr über inklusive Schul- und Unterrichtsentwicklung erfahren?

Wir sind Ihr kompetenter Partner

Auf dem Weg zur inklusiven GRUNDSCHULE SCHULE



Wir begleiten Sie Schritt für Schritt im Prozess zur gelebten Inklusion an Ihrer Schule. In unseren Kombipaketen erhalten ...

Sie als Schulleitungsteam:

- **Impulse und Hilfestellungen für Ihren Weg zur inklusiven Schule.**
Wir begleiten Sie durch den gesamten Prozess der Inklusion: von der Bestandsaufnahme bis zur Umsetzung der einzelnen Schritte.
- **Sicherheit im Umgang mit allen Herausforderungen.**
Ob es darum geht, mit Eltern zu sprechen, Kollegen zu motivieren oder knappe Ressourcen optimal einzusetzen – mit klaren Handlungsanleitungen und neuen Ideen meistern Sie alle Herausforderungen.
- **Konkrete Hilfen, die Sie entlasten.**
Erfahrungsberichte, Checklisten und Vorlagen erleichtern Ihnen die Arbeit. Das spart Zeit, Geld und Nerven.

Ihre Lehrkräfte:

- **Informationen rund um Inklusion.**
Basisinformationen geben Sicherheit im Umgang mit dem Thema – Eltern, Schülern und sich selbst gegenüber.
- **Praktische Unterstützung für den inklusiven Alltag.**
Wir liefern Praxiswissen zum Teamteaching, inklusiver Didaktik und Leistungsbewertung, Differenzierung u.v.m. plus direkt einsetzbare Materialien, wie Checklisten, Vorlagen und Handouts.
- **Impulse für den Unterricht.**
Sie erhalten Anregungen für inklusive Unterrichtsgestaltung, Diagnose und Leistungserfassung – für einen Unterricht, der allen gerecht wird.

Dr. Josef Raabe Verlags-GmbH, Fachverlag für Bildungsmanagement
Rotebühlstraße 77, 70178 Stuttgart

E-Mail: info@raabe.de, Internet: <http://www.raabe.de>, <http://www.raabe-schulleitung.de>

... weitere Informationen ...

Auf dem Weg zur inklusiven (Grund-)Schule

Aus dem Inhalt

Praxisbegleiter für die SCHULLEITUNG

Teil I Basiswissen Inklusion

- A Grundwissen Inklusion – was ich wissen muss
- B Schulleitungsteam – den Inklusionsprozess steuern

Teil II Praxiswissen Inklusion

- A Schulorganisation – Abläufe neu koordinieren
- B Unterrichtsstruktur – das Lernen inklusiv organisieren
- C Personalmanagement – Kollegen gewinnen und einbinden
- D Lehrerteams – vom Einzelkämpfer zum Teamplayer
- E Eltern – die Partner auf dem Weg zur Inklusion
- F Vernetzte Schule – mit Externen erfolgreich zusammenarbeiten

Ideen und Materialien für LEHRKRÄFTE

Teil I Basiswissen Inklusion

- A Grundwissen Inklusion – was ich wissen muss
- B Mein Team – die Zusammenarbeit erfolgreich gestalten

Teil II Praxiswissen Inklusion

- A Diagnose und Lernstandserhebungen – die Kompetenzen im Blick
- B Förder- und Unterrichtsplanung – inklusiv unterrichten
- C Organisation und Methoden – Ideen für meinen Unterricht
- D Leistungsbewertung – jedem gerecht werden
- E Beratung – Eltern, Schüler und Kollegen unterstützen

Ich möchte 15 Tage kostenlos und unverbindlich testen:

SCHULLEITUNG:

- Ausgabe für die **Grundschule**
- Ausgabe für die **Sekundarstufe**

1 Ordner DIN A4, 156 Seiten für 89,- € (zzgl. Versandkosten) mit 3 Ergänzungslieferungen im Jahr, jeweils ca. 60 Seiten für 34,- € (zzgl. Versandkosten) sowie alle Materialien zum Herunterladen

LEHRKRÄFTE:

- Ausgabe für die **Grundschule**
- Ausgabe für die **Sekundarstufe**

1 Ordner DIN A4, 112 Seiten für 69,- € (zzgl. Versandkosten) mit 3 Ergänzungslieferungen im Jahr, jeweils ca. 60 Seiten für 34,- € (zzgl. Versandkosten) sowie alle Materialien zum Herunterladen

Bestellen Sie beide Ordner als Kombipaket und sparen Sie 20,- € auf den Gesamtpreis der Grundwerke: Statt 158,- € nur 138,- € (gewünschte/n Titel und Schulform bitte ankreuzen)

15 Tage testen können Sie das Grundwerk unverbindlich ab Lieferdatum.

Wenn Sie das Werk nicht behalten möchten, senden Sie es uns im Rahmen der Ansichtsfrist zusammen mit der bereits beiliegenden Rechnung ohne Angabe von Gründen zurück!

Wenn Sie den Ergänzungs-Service kündigen möchten, ist dies jeweils 6 Wochen vor Ende eines Bezugsjahres möglich. Ein Bezugsjahr endet 1 Jahr nach dem Rechnungsdatum für das Grundwerk.

Ihre Bestellmöglichkeit

Am schnellsten geht's per Fax: 07 11 / 6 29 00-55. Unser Kundenservice nimmt Ihre Bestellung auch gern telefonisch entgegen oder informiert Sie unter der Rufnummer 07 11 / 6 29 00-0.

Einrichtung/Schule

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort